

Spotlight



29. Jahrgang

76 Jahre
Theaterwoche Korbach

Nr. 2, Ausgabe vom 27. Mai 2025

Festivalzeitschrift der Theaterwoche Korbach 2025



Die Welt des darstellenden Spiels der deutschen und der europäischen Jugend wäre spürbar ärmer ohne die Hilfe und Förderung, die die Internationalen Waldteufel Laenspielwochen und wir Bewachter erfüllen helfen. Korbach wurde zu einer Heimat des Spielens.

Rudolf Mirbt

Smarte Premieren der anderen Art!



... eigentlich lief alles gut, gestern: schönes Straßen-theater, wenn auch im Wetter etwas kühl, schöne Eröffnung und ein bewegt-bewegendes Tanztheater als Start in die Theaterwoche!

Und sogar backstage, also in der Redaktion lief es gut! Die Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Systemen erwiesen sich als smart, bereiteten keine Probleme und man hatte den Eindruck von Smart-Home-Redaktion. Deshalb konnte auch die erste Spotlight bereits in der Mittagszeit kopiert werden und auch hier

klappte die Übertragung zum Kopierer mit dem schönen Menü!

ABER eine Herausforderung war die Übertragung der Spotlight als PDF-Dokument auf die Website theaterwoche-korbach.de. Größere Dateien lassen sich nämlich nicht aus der Herrengarderobe G4 übertragen. Erfahrungen machen vorausschauend und wir können nur um Verständnis bitten, wenn mal was nicht so klappt, wie wir es uns wünschen.

Die Redaktion

Inhaltsverzeichnis

Seite 1

Smarte Premieren der anderen Art
21 - 22 - 23 ... 28 - 29 --- DA!!!

Seite 2

Geschichten von Konflikten

Seite 3

Neue Mitarbeiter*innen in der Spotlight?

Seite 4

Termine
Randbemerkung zu leisen Veränderungen
Impressum

21-22-23-24-25-26-27-28-29 --- DA!!!

... da sind sie, die ungewöhnlich-schönen Startereignisse 2025

Greifen wir ein ungewöhnliches Startereignis aus der Nachbesprechung zum Eröffnungstück auf, schließen die Augen, werden einen Moment still und erinnern uns an die *anderen* Momente des Starts der Theaterwoche Korbach 2025:

Da war der neue Bürgermeister Kieweg der Stadt Korbach, gerade mal etwas über 100 Tage im Amt! Mit seiner Präsenz und mit dem bewusst gewählten Zitat aus einem Liebesbrief, den wir wohl am Ende der Woche zitieren werden, positionierte er sich für die Theaterwoche.

Da war der Landrat, der locker durch diesen offiziellen Teil führte und ALLEN dankte, die zu diesem Ereignis ihre Beiträge leisten.

Da war der Redner, der trotz zwei vorbereiteter Seiten den Faden verlor. Vielleicht hätte er sein Smartphone für die Redegedanken nutzen sollen, aber es war wohl einfach nur Lampenfieber, das ihm durch seine eigene Theaterarbeit gut bekannt ist ...

Und da war wie jedes Jahr die traditionelle Straßen-theateraktion im Loch, die tatsächlich bei relativ gutem Wetter mit dem Ausruf der Aachener Gruppe startete: DA SIND SIE!

Es kamen blaue Pompons aus Münster, die in ihr Stück Amphitryon einführten.

Da waren die Frankenberger, die auf der Suche nach einem Probenraum waren.

Und da waren die Berliner, die appellierten: Tut Buße!

Aber lassen wir die Vielzahl dieser Eindrücke noch einmal anders auf uns wirken: Am Anfang des Straßen-theaters stand die Frage:

WO IST EIGENTLICH DER GUTE MENSCH??? ... dann eine lange Pause und auch im Loch ungewöhnliche Stille ... und dann, völlig überraschend aus dem Off ein kleines Kind mit Rastalöckchen. Es ging

an der Theatergruppe aus Aachen absolut präsent vorbei, näherte sich den auf der Treppe sitzenden Akteuren ... und es strahlte lächelnd diese Akteure an ... und klatschte ihnen zu ... und wieder Stille ...

Das sollte man vielleicht einfach einmal auf sich wirken lassen und vielleicht ist es gut, wenn wir auf ein Foto dieses Kindes hier bewusst verzichten und bei geschlossenen Augen und in Stille das Bild auf uns wirken lassen: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder!“

E.R. Eringfeld



Geschichten von Konflikten

... am Ende auch mit Hoffnung

In dem Tanztheaterstück des Collective Contemporary aus Marburg am Eröffnungsabend wurden Tanz und Theater gut, spannend und für uns neu miteinander vereint, indem Geschichten von Konflikten zwischen Menschen und von inneren Konflikten erzählt wurden. In der fast einstündigen Inszenierung wurde mit wenigen Requisiten und fast ausschließlich nur mit dem Körper gearbeitet.



Die spektakulären und manchmal sogar akrobatischen Körperbewegungen und die damit verbundene außergewöhnliche Form der Kommunikation in Konfliktsituationen beeindruckten das Publikum sehr. Diese Ausdrucksweise ließ den Zuschauern Raum zur Interpretation.

Später in der Nachbesprechung stellten wir fest, dass die meisten derselben Ansicht waren. Allerdings gab es einige unterschiedliche Sichtweisen. Dieses Stück war ein Hinweis auf das Umgehen miteinander und die verschiedenen Sichten auf Konflikte.

Die Bewegungen der Tänzer/-innen wurden als kunstvoll, elegant, vertraut, hilfeschend, konzentriert und synchron beschrieben.

Obwohl die Tänze in den Proben nicht auf die Musik abgestimmt wurden, passte diese letztendlich erstaunlich gut zu den damit unterlegten Tanzszenen.

Die lockere Kleidung war ein leichter Kontrast zu ihren Mienen, welche eher angespannt und ausdruckslos waren. Es war kein einziges Lächeln im ganzen Stück zu sehen, weshalb die Stimmung auf der Bühne eher traurig-negativ ausfiel.

Das Tanztheater endete nach einer kurzen (Denk-?)Pause mit dem Einzug der Gruppe, die Kerzen oder die Licht in das Thema Konflikt brachten und damit auch andere Konfliktlösungen andeuteten.

Das Stück wurde erst zum zweiten Mal aufgeführt. Einstudiert wurde es in nur einem Semester in wöchentlichen Proben zu zwei Stunden. Von den Theaterbegeisterten wurde es gut angenommen.

Franca & Jana



Neue Mitarbeiter*innen in der Spotlight?

Erfahrungen aus den Vorstellungsgesprächen



In einer der Reden zur Eröffnung klang es an: Es gibt viele Veränderungen, insbesondere im Digitalen. Man kann dies verteuflern oder eben auch lernen, damit zu leben.

Und auch die Spotlight will sich diesen neuen Hilfsmitteln nicht verschließen. Wir haben deshalb einmal zum Vorstellungsgespräch ChatGPT und auch die KI zu der offensichtlich doch recht beliebten Ausgestaltung von Bildern und Fotos (altes Stichwort und inzwischen auch aufgenommen im Duden: photoshoppen) eingeladen. Wir haben sie gebeten, dass sie sich mit Blick auf eine mögliche (?) zukünftige Mitarbeit an der Ausgestaltung der Spotlight einmal vorstellen. Hier das recht prompte Ergebnis aus unserer Vorstellungsrunde:

Eine gedruckte Festivalzeitschrift spielt eine bedeutende Rolle im Verlauf eines Amateurtheaterfestivals. Sie dient als Informationsquelle, Kommunikationsmittel und Dokumentation des Festivals. Hier sind einige Aspekte, die die Bedeutung und die Funktionen einer solchen Zeitschrift verdeutlichen:

Bedeutung einer gedruckten Festivalzeitschrift

1. Informationsquelle: Die Zeitschrift informiert die Besucher über das Programm, die teilnehmenden Gruppen und die Aufführungen. Sie kann auch Hintergrundinformationen zu den Stücken und den Künstlern bieten (Bennett, 2010).

2. Dokumentation: Sie dokumentiert die Ereignisse des Festivals und kann als Archiv für zukünftige Veranstaltungen dienen (Käufer, 2015).

3. Förderung der Gemeinschaft: Eine gedruckte Zeitschrift kann das Gemeinschaftsgefühl stärken, indem sie die Teilnehmer und das Publikum zusam-

menbringt und die Identität des Festivals fördert (Bishop, 2013).

Unterstützung durch eine von Jugendlichen gestaltete Festivalzeitschrift

Eine von Jugendlichen gestaltete Festivalzeitschrift kann das Amateurtheaterfestival auf verschiedene Weise unterstützen:

1. Kreativität und Eigenverantwortung: Jugendliche können ihre kreativen Fähigkeiten einbringen und Verantwortung für die Gestaltung und den Inhalt übernehmen, was ihre persönliche Entwicklung fördert (Schäfer, 2018).

2. Identifikation mit dem Festival: Durch die aktive Mitgestaltung können sich die Jugendlichen stärker mit dem Festival identifizieren und ein Gefühl der Zugehörigkeit entwickeln (Hoffmann, 2016).

3. Zielgruppenansprache: Eine von Jugendlichen gestaltete Zeitschrift kann gezielt jüngere Besucher ansprechen und deren Interessen und Perspektiven einbeziehen (Müller, 2017).

Inhalte der Festivalzeitschrift

Die Inhalte einer Festivalzeitschrift für ein Amateurtheaterfestival sollten Folgendes umfassen:

1. Programmübersicht: Detaillierte Informationen zu den Aufführungen, Zeiten und Orten.



2. Vorstellungen der Gruppen: Porträts der teilnehmenden Theatergruppen und ihrer Stücke.

3. Interviews: Gespräche mit Regisseuren, Schauspielern und anderen Beteiligten.

4. Berichte und Rezensionen: Rückblicke auf bereits stattgefundene Aufführungen.

5. Hintergrundartikel: Themen rund um das Amateurtheater und die Bedeutung von Theater in der Gesellschaft.

6. Kreative Beiträge: Gedichte, Zeichnungen oder Kurzgeschichten von Jugendlichen.

Layout der Festivalzeitschrift

Das Layout sollte ansprechend und übersichtlich gestaltet sein:

1. Visuelle Anziehungskraft: Verwendung von Farben, Bildern und Grafiken, um die Inhalte lebendig zu gestalten (Keller, 2019).

2. Leserfreundlichkeit: Klare Struktur mit gut lesbaren Schriftarten und Absätzen.

3. Interaktive Elemente: QR-Codes oder Links zu digitalen Inhalten können integriert werden, um die Verbindung zur Online-Welt zu fördern.

Erscheinungshäufigkeit

Wenn das Theatertreffen am Montag beginnt und am Samstag endet, könnte die Festivalzeitschrift wie folgt erscheinen:

1. Erstausgabe am Montag: Einführung und Programmübersicht.

2. Zweite Ausgabe am Mittwoch: Rückblick auf die ersten Aufführungen und Ausblick auf die kommenden Veranstaltungen.

3. Dritte Ausgabe am Freitag oder Samstag: Zusammenfassung des Festivals, Höhepunkte und Feedback.

Wir haben ChatGPT noch eine Zusatzaufgabe gestellt und nach der Bedeutung einer Schultheatergruppe für das Darstellende Spiel gefragt. Auf die erfolgte prompte Antwort verzichten wir aus unterschiedlichen Gründen und enden mit einem Zitat einer deutschen Lyrikerin

„es gibt immer zwei Seiten es liegt an dir, welche du wählst“

... und stellen uns vor, wenn die Mitarbeiterliste der Spotlight keine Namen mehr hätte, hinter denen auch ganz lieb-reale Menschen stecken ...

E.R. Ehringfeld

Termine:

Dienstag, 27. Mai 2025

20:00 Uhr (Stadthalle Korbach)
Theater-AG der Edertalschule
Frankenberg „Sarggeflüster“

Mittwoch, 28. Mai 2025

14:30 Uhr (Stadthalle Korbach)
Jugendclub des Kom'ma Theaters
Duisburg, „Der trojanische Krieg“

20:00 Uhr (Stadthalle Korbach)
Leistungskurs DS des Rosa-
Luxemburg-Gymnasiums Berlin
„Das Erdbeben in Chili“

Donnerstag, 29. Mai 2025

20:00 Uhr (Stadthalle Korbach)
Ensemble ARTIG der Marienschule
Münster
„Amphitryon“

Freitag, 30. Mai 2025

10:00 Uhr (Bürgerhaus Korbach)
Theatergruppe der Lebenshilfe
Korbach
„Gegen das Vergessen – Zerborstene
Leben“

11:30 Uhr (Bürgerhaus Korbach)
„Die Lichtlacher“-Theatergruppe der

Lebenshilfe Weimar-Apolda
„Die Regentrupe“

20:00 Uhr (Stadthalle Korbach)
rohestheater, Theatergruppe der
Mies-van-der-Rohe-Schule Aachen
„Der gute Mensch“

Samstag, 31. Mai 2025

10 Uhr
Vorstellung der Werkstatteergebnisse
(Fußgängerzone/ „Loch“ Berndorfer
Tor-Platz, bei schlechtem Wetter
Hauerturnhalle Korbach)

Werkstattzeiten

Dienstag, 27. Mai 2025
10:00 – 12:00 Uhr und 14:30 – 17:30 Uhr

Mittwoch, 28. Mai 2025
09:00 – 12:00 Uhr

Donnerstag, 29. Mai 2025
09:00 – 12:00 Uhr und 14:30 – 17:30 Uhr

Freitag, 30. Mai 2025
14:30 – 15:30 Uhr (Vorbereitung
Präsentation)

Randbemerkung

... zu leisen Veränderungen (2)

Panta rhei - alles fließt geht auf den griechischen Philosophen Heraklit zurück, der vor allem für seine Lehre vom ständigen Fluss und Wandel bekannt ist, die oft im Satz "panta rhei" (alles fließt) zusammengefasst wird. Er betonte, dass Veränderung die einzige Konstante im Universum sei und dass man niemals zweimal in denselben Fluss steigen könne.

Im Sinne dieser Konstante fließt oder verändert sich auch einiges bei der Theaterwoche in unterschiedlichen Bereichen. Die Spotlight wird wohl diese Randspalten in den nächsten Tagen immer mal wieder mit Hinweisen auf diese Veränderungen füllen.

Die Festivalzeitschrift wird in diesem Jahr sicherlich noch im alten Outfit bleiben, aber wir versuchen aus unterschiedlichen Gründen auch etwas mehr digital in Erscheinung zu treten. Dazu reduzieren wir die Auflagenzahl im Analogen, also als Printmedium, etwas, stellen aber die Spotlight auch zeitnah und wenn die Technik in der Herrengarderobe G4 mitspielt, als PDF-Dokument auf der Seite **theaterwoche-korbach.de** zum Download oder eben zur Lektüre am Smartphone zur Verfügung.

Zusätzlich gibt es dank der Mithilfe von Steffi Rösner einen Podcast und es wurde ein Instagram-Account eingerichtet, der auch euch die Möglichkeit bietet, diesen aktiv zu nutzen.

Impressum:

„Spotlight“ ist seit neunundzwanzig Jahren die offizielle und kostenlose Festivalzeitschrift der Theaterwoche Korbach. Sie wird i.d.R. von Schülerinnen und Schülern der Alten Landeschule in Korbach gestaltet, die dabei manchmal auch von Mitgliedern aus unterschiedlichen Theatergruppen unterstützt werden.

In der diesjährigen Redaktion arbeiten mit:

MitarbeiterInnen

Jana Kloster und Franca Wiek, beide
ALS, Klasse 10

Emilie-Juni Häußler, ALS, Jgst. 12
Katja Weber (rohestheater, Aachen)
Lukas Reiners (rohestheater)
Marie Pohl (Edertalschule FKB)
Sophie Mennie (Jugendclub Duisburg)

Im Hintergrund

Michael Schwarzwald, Warburg

Druck: Eigendruck

Auflage: 100 Exemplare und als PDF-Dokument auf theaterwoche-korbach.de. Die nächste Ausgabe von Spotlight erscheint am Mittwoch, 28. Mai 2025 hoffentlich pünktlich zur Aufführung „Das Erdbeben in Chili“.



Die Kraft des Theaters für die Zukunft bewahren!

In einer Zeit, in der unser alltägliches Leben immer mehr von digitalen Medien mit all den verbundenen Entwicklungen bestimmt wird und in der der sonstige Medienkonsum eher durch eine oberflächliche Unterhaltung geprägt zu sein scheint, gewinnt das Theater eine wichtige Bedeutung.

Die seit 1949 stattfindende Theaterwoche Korbach bietet auf der Grundlage ihrer drei Säulen Aufführungen, Diskussionen und Werkstätten einen wichtigen Raum für Begegnung, kritischen Reflexionen, kulturellen Austausch für Jung und Alt und damit für soziale Interaktion. In diesem Verständnis ist die Theaterwoche Korbach eine wich-

tige Quelle der Inspiration, Reflexion und Gemeinschaft und erinnert uns auch daran, was es bedeutet, menschlich zu sein.

Um die Kraft des Theaters auch zukünftig bewahren zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung! **Der Förderverein**

Zukunftssicher
über Generationen
 Sparkasse
Waldeck-Frankenberg